

Die Reliquie des St. Sebastianus und der Küsterdienst in Nieder-Olm

Peter Weisrock

Im Nachlass des Heimatforschers Philipp Roth fand sich ein undatiertes Brief von Franz Josef Stang, der eine recht spektakuläre Geschichte über den Küsterdienst an der katholischen Pfarrkirche St. Georg in Nieder-Olm enthält. Franz Josef Stang hat diese nach einer Erzählung seines Großvaters Anton Stang¹ aufgezeichnet, wie sie nachstehend abgedruckt ist.²

Verbunden ist diese Geschichte mit der Reliquie des Hl. Sebastian, ein kleines Fingerknochenstück, das auf abenteuerlichem Weg nach Nieder-Olm gekommen sein soll. Hoch verehrt wurde St. Sebastian in Nieder-Olm als Schutzpatron gegen die Pestseuche, und auch während den zahlreichen Kriegsereignissen in unserer Region, mit Fürbitten angerufen. 1469 gründete sich angesichts der wiederholten Pestwellen im 17. Jahrhundert die Sebastianus-Bruderschaft mit dem Gelöbnis, alljährlich am 20. Januar, dem "Gelobten Tag", das Gedenken an den Pestheiligen St. Sebastianus durchzuführen. Zu dem feierlichen Hochamt kamen auch zahlreiche Wallfahrer aus den Nachbargemeinden, um die vorgezeigte Reliquie zu verehren. Die Reliquie stand noch bis etwa 1933 im Mittelpunkt der Sebastianustage in Nieder-Olm.

"Nach den Erzählungen meines Großvaters soll ein Urahn aus unserer Familie, Mitte des 17. Jahrhunderts, nach Jerusalem und Rom gepilgert sein und eine Reliquie vom Hl. Kreuz und vom Hl. Sebastian mit nach Hechtsheim und Nieder-Olm gebracht haben. Diese Reise unternahm er nach der schrecklichen Pestepidemie, die damals auch in Nieder-Olm grassierte.³ Es war damals kein Haus in Nieder-Olm in dem nicht ein Toter oder Pestkranker lag. Essen und Trinken soll den Leuten mit Backofenschießern durch die Fenster hineingebracht worden sein.

Für diese Bemühungen wurde dem Stang erblich auf die männliche Nachkommenschaft der Küsterdienst übertragen, welcher dann auch als Ehrenamt von Generation zu Generation von meiner Familie bekleidet wurde.⁴

Dieses endete dann jedoch mit meinem Großvater, dem Schneider Anton Stang. Jener wollte morgens um 4 Uhr pflichtgemäß das Ave läuten, kam aber nicht dazu, denn er sah aus der Sakristei plötzlich den bereits verstorbenen Pfarrer Jacoby⁵, wie dieser am Hochaltar eine Messe hielt, jedoch ohne Ministranten. Erschrocken über diese Erscheinung zog mein Großvater

heftig an den Glockenseilen und rannte eiligst aus der Sakristei. Die Leute im Ort dachten, es sei ein Brand ausgebrochen und liefen auf die Straße. Mein Großvater ging seitdem nicht mehr in die Sakristei und konnte so seinen Pflichten als Küster nicht mehr nachkommen.

Dann wurde der Küsterdienst einem Verwandten der Familie Stang übertragen mit Namen Heinrich Schmitt,⁶ genannt der 'Jäger Henrich'. Von diesem kam er dann an dessen Sohn Johann Schmitt, dem 'Glöckner Hannes'.⁷

Dieser aber war dem Trunke ergeben und warf einmal bei Gelegenheit dem damaligen Pfarrer Anton Reis⁸ mit einer ungehörigen Bemerkung die Schlüssel der Kirche vor die Füße. Der Küsterdienst kam so aus der Familie an den Schuhmacher Jakob Koch.⁹ Von diesem an seinen Schwiegersohn, dem Tünchermeister Bernhard Seeger¹⁰ und dann an Schreinermeister Lorenz Mertens¹¹. Dem Johann Schmitt konnten sie aber das Gemeindegeläute wie Elfuhrläuten, Fünfuhr läuten und Feierabendläuten durch nichts abnehmen. Erst nach dessen Tod kamen auch diese Dienste wieder an den amtierenden Küster".

1 Anton Stang, Schneider, lebte von 1781 bis 1845, KPANO, Bd. II.

2 Roth, Philipp. Vermischte Schriften, undatiertes Brief (vermutlich um 1920), von Franz Josef Stang an Philipp Roth, der die Geschichte nach einer Erzählung seines Großvaters aufgezeichnete, nachbearbeitet von Peter Weisrock.

3 Nieder-Olm wurde zum letzten Mal in den Jahren 1665 bis 1673 von der Pest heimgesucht.

4 Konrad Stang, 1706 bis 1776, wird in den Kirchenregistern als „Glöckner“ bezeichnet. II. Am 11. Nivôse XI. (2.1.1804) wird sein Sohn der Schneider Heinrich Stang (1746-1813) als Kirchenmeister vereidigt.

5 Johann Peter Jacoby aus Münchweiler war von 1738 bis 1793 Pfarrer in Nieder-Olm.

6 Heinrich Schmitt lebte von 1809 bis 1869. KPANO, Bd. II.

7 Johann Schmitt III., Ziegler, lebte von 1834 bis 1887, KPANO Bd. II und Michael Eifinger: Aus der Ortschronik, Die katholische Kirchengemeinde, in: AN NO vom 13.3.1970.

8 Philipp Anton Reis war von 1860 bis 1888 Pfarrer in Nieder-Olm. KPANO, Hesch wie Anm. 5.

9 Peter Koch, Schuhmacher, lebte von 1880 bis 1944, KPANO, Bd. I.

10 Bernhard Seeger, Küfer, lebte von 1860 bis 1947, Küster bis 1930, KPANO, Bd. II.

11 Lorenz Mertens, Schreinermeister, lebte von 1857 bis 1934, KPANO, Bd. II.